

Der Coach geht

Fußball-Bezirksligist VfR Großbottwar mus sich einen neuen Trainer suchen. Rainer Schreiber verlässt den Verein zum Saisonende.
Seite IX



Marbach & Bottwartal

Jetzt besonders günstig: unsere Monatsknüller – direkt in der Apotheke kaufen oder online bestellen.
Brigitte Heinze

Die Schiller-Apotheke
in Marbach · Güntterstr. 14
Telefon 0 71 44 / 85 0 10
www.schiller-apotheke-marbach.de

Donnerstag, 21. Februar 2013

Nachgefragt

„Aufenthalt stärkt auch die Kinder“

Die Politologin **Christiane Scheuing-Bartelmess** erlebt bei Frauen helfen Frauen Schönes und Erschütterndes.

Die Rielingshäuserin Christiane Scheuing-Bartelmess arbeitet bei Frauen helfen Frauen. In Steinheim berichtet sie von ihrer Arbeit.



Frau Scheuing-Bartelmess, was ist das Ziel des Vereins Frauen helfen Frauen?

Ziel des Vereins ist die Hilfe und der Schutz misshandelter Frauen und Kinder. Der Verein ist Träger von drei Einrichtungen. Seit über 30 Jahren gibt es das autonome Frauenhaus in Stuttgart. Wenn telefonisch geklärt wurde, dass eine Frau ins Frauenhaus fliehen muss, wird ein Treffpunkt ausgemacht und die Frau wird dort abgeholt. Für die Mädchen und Jungen gibt es eigene Ansprechpartnerinnen. Seit 1986 gibt es BIF – Beratung und Information für Frauen. Dies ist eine öffentliche Adresse in der Römerstraße 30 in Stuttgart. Als dritte Einrichtung gibt es seit 2001 in Doppelträgerschaft mit der Landeshauptstadt Stuttgart die FIS – die Fraueninterventionsstelle. Die FIS berät Frauen nach einem Polizeieinsatz.

Sie sind Politologin. Was ist Ihre Funktion im Verein?

Ich bin unter anderem für die Öffentlichkeitsarbeit, Ehrenamtliche, Spenden und die Vereinspflegearbeit zuständig. Politische Kontakte sind in der Arbeit gegen häusliche Gewalt wertvoll. Betriebswirtschaftliche Kenntnisse sind für den Verein als juristischer Träger unersetzlich. Die Stadt Stuttgart und das Land finanzieren nicht den ganzen Bedarf.

Wie sieht dieser Bedarf aus?

Der Verein muss jährlich einen fünfstelligen Betrag an Eigenmitteln zur Finanzierung seiner Einrichtungen erbringen. Dazu kommen viele Einzelbedarfe wie zum Beispiel, wenn die Kinder auf eine Freizeit im Sommer mitgehen möchten. Oder wenn eine Frau aus der Wohnung flüchtet und ihre Brille vergisst. Wir müssen immer unbürokratisch an Geld kommen.

Was sind eindrückliche Erlebnisse für Sie?

Als ich ungefähr eineinhalb Jahre beim Verein war, kam eine hochschwangere Frau. Bis dahin dachte ich, dass diese Frauen einen besonderen Schutz genießen, die greift man nicht an. Deshalb hat mich diese Situation schwer erschüttert. Aber es gibt auch viele schöne Momente.

Was für Momente sind das?

Frauen, die ins Frauenhaus kommen, haben oft die Schultern hängen. Man sieht ihnen an, was sie erlebt haben. Auf Dauer gehen sie wieder aufrecht und wirken selbstbewusster. Diese andere Welt ist vor allem für die Kinder sehr wichtig. Sie erleben, dass es andere Reaktionsmuster gibt und lernen, sich gewaltfrei zu verhalten. Oft wissen sie nicht, dass man auch mit Worten streiten kann. Diese Entwicklung beeindruckt mich, denn Kinder haben die Möglichkeit, ihr Leben anders zu gestalten. Der Aufenthalt stärkt die Mädchen und Jungen.

Das Gespräch führte Fenja Sommer

Auf Einladung des Frauencafé Steinheim berichten die Vorstandsfrau Monika Buckenmaier und Christiane Scheuing-Bartelmess am Freitag, 1. März, von 16.30 Uhr an im TSG-Vereinsheim über die Arbeit des Vereins.

Kurz notiert

Marbach FSG im Finale

Das Friedrich-Schiller-Gymnasium hat es im Wettbewerb „Klasse, kochen!“ der Initiative In Form für gesunde Ernährung und mehr Bewegung unter die 25 Finalisten geschafft. Für die Endrunde müssen die Teilnehmer jetzt detailliert darlegen, wie sie das Thema Ernährung langfristig in ihren Schulalltag einbinden wollen. Die Gewinner werden dann im Mai bekannt gegeben. red



Das Schwimmen gilt als besonders gesundheitsförderliche Sportart. Ob Berufstätige frühmorgens ins Hermann-Zanker-Bad dürfen, erscheint jedoch fraglich.

Foto: dpa

Um das Frühschwimmen steht es schlecht

Marbach Der fünf Monate alte Antrag des SPD-Stadtrates Dr. Dieter Zagel steckt in der Warteschleife. Die Verwaltung prüft die Fakten, sieht aber jetzt schon Probleme. Von Oliver von Schawen

Fast fünf Monate sind vergangen, seitdem der SPD-Stadtrat Dr. Dieter Zagel im Ausschuss für Umwelt und Technik (AUT) seinen Antrag stellte. Er bat die Verwaltung zu prüfen, ob ein Frühschwimmen von 6 bis 7.30 Uhr im Hermann-Zanker-Bad möglich wäre. Vor allem Berufstätige würden auf ein solches Angebot warten, argumentierte Zagel damals und erinnerte an ähnliche Öffnungszeiten in den Freibädern in Steinheim und Oberstenfeld. Spontan hatten sich nach einem Artikel in unserer Zeitung rund 20 Interessierte bei Zagel gemeldet. Seitdem ist viel Wasser durch die Leitungen des alten Marbacher Hallenbades geflossen. Debattiert

worden ist aber weder im AUT noch im Marbacher Gemeinderat.

Hat die Verwaltung etwa ihre Hausaufgaben nicht gemacht? „Wir sind dabei, es zu prüfen“, sagt der Erste Beigeordnete Gerhard Heim auf Anfrage. Er verweist darauf, dass die Betriebsführung des Bades bei den Stadtwerken Ludwigsburg-Kornwestheim liege. „Das Problem ist: Es gibt kein freies Personal“, so Heim. Jeder Schwimmmeister habe seine Schicht. Heim rechnet damit, dass zwei Stunden Zusatzarbeit anfallen. „Der Schwimmmeister muss ja etwas früher kommen und dann aufräumen.“

Außer diesem organisatorischen Problem gibt es laut Heim auch ein finanzielles.

„Wirtschaftlich ist es nicht zu rechtfertigen, das Bad für so wenige Gäste zu öffnen.“ Heim schätzt die Kosten für die zweistündige Öffnung auf etwa 100 Euro – bei einem Eintritt von zwei Euro. Ob es vielleicht doch mehr als 20 Interessierte an dem Angebot gibt? Heim ist skeptisch – und sieht nicht viel Sinn in einer Bedarfserhebung durch die Stadt. Ob nämlich nach einer Befragung auch tatsächlich eine vergleichbare Zahl an Gästen in das Bad kommt, könne man durchaus bezweifeln. „Letztlich ist es eine politische Entscheidung, ob man das Angebot machen möchte.“

Das sieht Dr. Dieter Zagel ähnlich. „Wenn es wirklich nur 20 Interessierte gibt, wird die Stadt sich nicht bewegen.“ Der SPD-Stadtrat geht davon aus, dass sich nur die Hälfte der Interessierten dann auch regelmäßig zum Frühschwimmen einfinden würden. „Das wäre ein fürchterliches Verlustgeschäft.“ Anders läge der Fall, wenn

tatsächlich 40 Leute, verteilt auf die Zeit von 6 bis 7.30 Uhr, kommen würden. Begraben möchte der Mediziner seinen Vorschlag nicht. „Für diesen Winter ist es sowieso schon zu spät, aber man könnte für die kommende kalte Jahreszeit planen.“ Zagel würde es begrüßen, wenn man noch einmal für das Projekt trommeln würde, um die Zahl der Interessierten festzustellen. „Wir sollten dann möglichst vor den Sommerferien darüber reden.“

Gewisse Hoffnungen setzt der SPD-Mann auf den designierten Bürgermeister Jan Trost, der sich im Wahlkampf für den Neubau des Hallenbades ausgesprochen hatte. „Nachdem er sich so aus dem Fenster gelehnt hat, wäre das eine Sache, für die er sich engagieren könnte.“

Info Wer sein Interesse an einem Frühschwimmen bekunden will, kann dies unter zagel@chirurgie-marbach.de immer noch tun.

Tipps & Termine

Marbach Antragsfrist endet am Freitag

Bei der Jahreshauptversammlung des Männergesangsvereins mit gemischtem Chor am 15. Februar konnte über eine Satzungsänderung kein Beschluss gefasst werden. In einer weiteren Hauptversammlung am 1. März, um 19 Uhr im Musikerheim, soll nun eine Entscheidung getroffen werden. Tagesordnung: 1. Änderung der Satzung des MGV; 2. Sonstiges. Wegen der Dringlichkeit der Angelegenheit werden die Mitglieder gebeten, möglichst vollzählig zu erscheinen. Anträge zur außerordentlichen Hauptversammlung sind bis Freitag, 22. Februar, schriftlich an den Ersten Vorsitzenden Hagen Rost, Mittlere Holdergasse 33, 71672 Marbach, zu richten. red

Marbach Prominente predigen

Zum 60-jährigen Bestehen der katholischen Kirchengemeinde Marbach verkünden in der Fastenzeit nicht Theologen, sondern Verantwortungsträger aus unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft in Marbach das Wort Gottes. Im Mittelpunkt steht dabei das Jubiläumsmotto „Erde erspüren – Himmel berühren“. Am Sonntag, 24. Februar, predigt Kriminaloberberater Peter Kolwe, Leiter des Polizeireviers Marbach, um 9.30 Uhr in Marbach und um 11 Uhr in Benningen. red

Steinheim Männer verspern

Beim nächsten Männervesper am Dienstag, 26. Februar, von 19 Uhr an in der TSG-Vereinsgaststätte berichtet Pfarrer Eckhard Ulrich über seine Arbeit als Klinikseelsorger. Der Sohn des Altbürgermeisters Alfred Ulrich arbeitet seit sieben Jahren als Aidsseelsorger. red

Anbau trotz Schnee und Eis im Zeitplan

Benningen Beim Richtfest im Kindergarten Kirchtal sind die Beteiligten zuversichtlich, bis zum Sommer fertig zu sein. Von Frank Wittmer

Im Kindergarten Kirchtal geht es mit Riesenschritten voran. Trotz Schnee und Eiseskälte ist der Anbau im Zeitplan. Gestern wurde das Richtfest gefeiert. „Nach langer schwerer Arbeit ist das Meisterwerk vollbracht“, brachte Zimmermann Martin Bechle den Richtspruch aus, trank das mit Marbacher Neckarhölde gefüllte Weinglas in drei Zügen aus und zertrümmerte es der Tradition gemäß auf dem frisch errichteten Dach.

Der insgesamt 825 000 Euro teure Erweiterungsbau soll flexibel nutzbar sein: 60 Quadratmeter große Gruppenräume schaffen mehr Platz für die maximal 68 Kinder, Ruheplätze ermöglichen eine Kinderkrippe, eine Option für einen Speiseraum und eine Küche schafft die Möglichkeit einer Ganztagesbetreuung mit Mittagessen. Dazu sind unter dem Dach Leitungs- und Personalräume vorgesehen.

Bis zum neuen Kindergartenjahr im September soll alles fertig sein. Dabei hat es nach dem fröhlichen Spatenstich im Oktober zunächst nicht ganz so gut ausgesehen. „Wir hätten das Dach natürlich vor dem Jahreswechsel oben gehabt“, sagt Architekt Alexander Essig. Weil es aber für die massive Zwischenholzdecke Lieferschwierigkeiten gegeben habe, hat man die Arbeiten gleich in den Januar verlegt.

Genügend Puffer einzuplanen hat sich jetzt als Segen erwiesen. „Das weiß man ja, dass es im Januar und Februar auf dem Bau mitunter nur langsam vorangeht“, erklärt Essig. Die vergleichsweise milden Tage am Jahresbeginn haben Suleyman Akbulut

und sein Bauleiter Fuad Günes von der beauftragten Baufirma für das Betonieren der Böden und Wände genutzt.

Der Zimmermann konnte auch bei Minusgraden arbeiten, die Flaschner sind aber auf moderatere Temperaturen angewiesen. „Kupferbleche werden bei minus fünf Grad spröde, Titanoxid kann man nur bei plus fünf Grad verarbeiten“, weiß Essig.

Das konstruktive Miteinander und die Flexibilität von Handwerker und Architekten lobte Bürgermeister Klaus Warthon, der in einem erzählten Witz auch die Geduld der Erzieherinnen lobte. Dem stimmte der katholische Pastoralreferent Joa-



Der Tradition gemäß hat Zimmermann Martin Bechle sein Glas auf dem frisch errichteten Dach zertrümmert.

Foto: Werner Kuhlke